



Bild 14 / MAYER-LUKAS
Geschäftszeichen

Gemüt gemeint ist, würde er also vielleicht lauten können: „Alle Formen, Farben und Töne, die, durch unsere Sinne in die Seele aufgenommen, in derselben ein künstlerisches Mitschwingen und Mitklingen verursachen, besitzen die freie Schönheit“.

Und nun ist es sehr wichtig, daß Kant den Menschenkörper eine inhärierende Schönheit nennt; eben weil er den Menschenkörper nicht als künstlerisches, freies Fantasiegebilde, sondern als Zweckmäßigkeitgebilde ansieht. Dem stimme ich voll und ganz bei, ohne dadurch die Berechtigung der freien Schönheiten einzuschränken oder gar zu vernichten. Den Schmerz des „Künstlergewissens“ halte ich also für ganz unberechtigt.

Bild 17 / MAYER-LUKAS
Geschäftsmarke



heißen: „Diese anhängende (inhärierende) Schönheit kommt von selbst und ist eine notwendige Nebenerscheinung der Zweckmäßigkeit“. Daneben wäre an Stelle der durch Herrn G. vorgenommenen Verquickung ein zweiter Satz vom rein künstlerischen Standpunkt aus aufzustellen, der über die „freie Schönheit“ (also ohne den Zweck zu betrachten) in ein künstlerisch fühlendes, begeistertes Lob ausbricht. Unter der Voraussetzung, daß unter „Seele“ das



Bild 15 / MAYER-LUKAS
Geschäftszeichen

Versucht man aber einen Satz zu bilden, der den psychologischen und den künstlerischen Standpunkt verschmelzen soll, so muß man, wie Herr G. selbst fühlt, „recht weitherzig“ sein und dadurch natürlich zu einem ebenfalls sehr „weitherzigen“ Ergebnis kommen, das dann notwendiger Weise zu wenig scharf ist, um auf die Dauer zu befriedigen.

Gerade deshalb, weil sich über die freie Schönheit keine feststehende Geschmacksregel aufstellen läßt, so kann bei psychologischen Untersuchungen stets nur von der anhängenden Schönheit, welche eine Begleiterscheinung der Zweckmäßigkeit ist, die Rede sein, weil wir sonst in das große Fahrwasser des Geschmacks gelangen,

Bild 18 / MAYER-LUKAS
Fabrikmarke



SONDER-AUSSTELLUNG
Buchkunst
u. Graphik
MÜNCHENER VERLEGER

„Schöne Bücher
Mappen Werke
Kunst-Blätter
Klein-Plastik
Kunstgewerbe“

Leonh. Zick
u. S. Köln

Beginn 18. Okt. - Schluß 31. Okt.
1919

MAYER LUKAS

Bild 16 / MAYER-LUKAS / Einladungskarte

über den sich bekanntlich streiten läßt. Kant sagt in seiner Analytik des Erhabenen, „daß ein Geschmacksurteil nur insofern aufgestellt werden kann, als es sich auf die Allgemeingiltigkeit der Lust beschränkt. Wenn wir also einen Gegenstand mittels des künstlerischen Geschmacksurteils schön finden, so müssen wir dieses Wohlgefallen jedermann als notwendig ansinnen dürfen.“ Weil in diesem Gebiet aber dem